

Der Mönch Chrabăr

„Über die Buchstaben“ (um 900)

(Übersetzung: Marina Sharlaj/Holger Kuße)

I. Früher als die Slawen noch Heiden waren und keine Bücher hatten, lasen und wahrsagten sie mit Hilfe von Strichen und Schnitzen.

II. Als sie aber Christen wurden, versuchten sie die slawische Sprache mit römischen und griechischen Buchstaben niederzuschreiben, ohne einer Ordnung zu folgen. Aber wie kann man mit griechischen Buchstaben „Bogъ“ oder „životъ“ oder „selo“ oder „сръковъ“ oder „čaanie“ oder „širota“ oder „jadъ“ oder „odru“ oder „junostъ“ oder „jazыkъ“ und andere diesen ähnliche Wörter gut schreiben? Und so ging es viele Jahre.

III. Dann aber ließ Gott, der Menschenfreundliche, der alles lenkt und das menschliche Geschlecht nicht unwissend lässt, sondern alle zur Erkenntnis und Erlösung führt, seine Gnade über dem slawischen Volk walten, und schickte ihm den Heiligen Konstantin, den Philosophen, der (als Mönch) Kyrill genannt wurde, einen gerechten und wahrhaftigen Mann. Und er schuf 38 Buchstaben, einige nach griechischem Vorbild, die anderen aber der slawischen Sprache entsprechend.

Mit dem ersten Buchstaben begann er wie im griechischen Alphabet. Sie beginnen nämlich mit „alpha“, er jedoch mit „az“. Und so beginnen beide mit „a“. Und wie diese ihr Alphabet schufen, indem sie die Hebräer nachahmten, so schuf er seines, indem er die Griechen nachahmte. Denn bei den Hebräern ist der erste Buchstabe „aleph“, was „Lernen“ bedeutet. Und wenn ein Kind zur Schule gebracht wird, so sagt man ihm: „lerne“, und das heißt „aleph“. Und die Griechen übernahmen das und sagten „alpha“¹. Und damit wurde der hebräische Ausdruck der griechischen Sprache angepasst, nunmehr sagte man statt „Lernen“ „Suche“. „Suche“ heißt ja auf Griechisch „Alpha“. Und so, ihnen folgend, erfand der Heilige Konstantin den ersten Buchstaben „az“. Aber weil „az“ der erste Buchstabe war, den Gott dem slawischen Volke gab, um denen, die für das Wissen die Buchstaben lehren, die Lippen zu öffnen, wird er mit weit geöffneten Lippen ausgesprochen, während die anderen mit leicht geöffneten Lippen auszusprechen sind.

IV Dies sind die slawischen Buchstaben, und so soll man sie schreiben und aussprechen: A, B, V ...

V Andere sagen dagegen: „Wozu hat er 38 Buchstaben geschaffen, man kann doch mit weniger auskommen, so wie die Griechen mit 24 (Buchstaben) schreiben.“ Aber sie wissen nicht (genau), mit wie vielen Zeichen die Griechen schreiben, denn sie haben 24 Buchstaben, aber damit werden ihre Bücher nicht voll, und sie fügten noch 11 Diphtonge und 3 Ziffern hinzu: 6, 90 und 900. So kommen 38 zusammen. Auf diese Weise und nach diesem Vorbild schuf der Heilige Kyrill 38 Buchstaben.

VI Wieder andere sagen: Wozu brauchen wir slawische Bücher? Diese haben ja weder Gott noch die Engel geschaffen, und es gab sie nicht von jeher wie die hebräischen, römischen und griechischen, die seit alters her bestehen und gottgefällig sind. Noch andere glauben, dass Gott selbst uns die Buchstaben geschaffen hat. Doch sie, die Verfluchten wissen selbst nicht was sie da sagen, (wenn sie vorbringen,) dass Gott befohlen habe, dass die Bücher nur in drei Sprachen geschrieben werden sollen, wie es im Evangelium steht: „Und so wurde die Aufschrift auf Hebräisch, Römisch und Griechisch geschrieben“, von Slawisch war aber keine Rede, deswegen seien die slawischen Bücher nicht von Gott.

Was sagen wir oder was entgegnen wir solchen Narren? Wir wollen aus der Heiligen Schrift antworten, so wie wir es gelernt haben, dass alles der Reihe nach von Gott kommt, nicht

¹ Tatsächlich bedeutet „Aleph“, der Name des ersten Buchstaben des Alphabets, im Phönizischen und Hebräischen „Rind“. Es gibt allerdings eine ähnlich lautende verbale Imperativform, die „lerne!“ bedeutet.

jedoch alles auf einmal. Gott schuf weder zuerst die hebräische noch die römische noch die griechische, sondern die syrische Sprache, die Adam gesprochen hat, und die dann von Adam bis zur Sintflut, und von der Sintflut bis zu der Zeit gesprochen wurde als Gott die Sprachen verwirrte beim Turmbau zu Babel, wie es in der Heiligen Schrift geschrieben steht. Als die Sprachen getrennt wurden, wurden, so wie die Sprachen getrennt wurden, auch die Sitten und Gebräuche, Vorschriften und Gesetze wie auch das Wissen unter den Völkern aufgeteilt: die Ägypter erhielten den Ackerbau und die Perser, Chaldäer und Assyrier die Astrologie, die Magie, die Medizin, Zauberei und alles Wissen, das menschlich ist. Die Hebräer aber erhielten die Heiligen Schriften, in denen geschrieben steht, wie Gott Himmel und Erde schuf und alles auf Erden und den Menschen und alles der Ordnung nach, so wie es (in der Schrift) geschrieben steht. Die Griechen bekamen die Grammatik, die Rhetorik und die Philosophie.

VII Aber vorher hatten die Griechen keine (besonderen) Buchstaben (für ihre Sprache), sondern die brachten ihre Sprache stattdessen mit phönizischen Buchstaben zu Papier. Und so ging es viele Jahre. Dann aber kam Palamedes und erfand, beginnend mit „alpha“ und „beta“, bloß 16 Buchstaben für die Griechen. Kadmos aus Milet fügte zu diesen noch 3 Buchstaben hinzu. Somit schrieben sie lange Zeit mit 19 Buchstaben. Danach erfand Simonides 2 Buchstaben, Epichar der Deuter fügte noch 3 weitere hinzu und so kamen 24 Buchstaben zusammen. Nach langer Zeit entwickelte Dionysius der Grammatiker noch 6 Umlaute, und dann ein anderer noch 5 und noch ein weiterer 3 Ziffern.

So trugen viele Leute in vielen Jahren 38 Buchstaben zusammen. Später, nach langer Zeit, fanden sich auf Gottes Gebot hin 70 Männer, die die Heilige Schrift aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt haben. Aber für die Slawen schuf allein einer, der Heilige Konstantin, (als Mönch) Kyrill genannt, die Buchstaben und übersetzte innerhalb weniger Jahren die Schriften. Sie waren viele und brauchten viele Jahre – 7 schufen Buchstaben und 70 übersetzten. Und auch deshalb sind die slawischen Buchstaben heiliger und anbetungswürdiger, denn sie wurden von einem Heiligen geschaffen, während die griechischen von heidnischen Hellenen geschaffen wurden.

VIII Wenn aber jemand sagt, sein Werk sei unvollkommen, da es noch heute verbessert werde, so ist darauf folgendermaßen zu antworten: genauso wurden auch die griechischen Arbeiten von Aquilius und Simmach und dann von vielen anderen verbessert. Denn es ist leichter, hinterher etwas zu verbessern als etwas Neues zu schaffen.

IX Fragt man nämlich die griechischen Schreiber: Wer hat eure Schrift geschaffen oder eure Bücher übersetzt und zu welcher Zeit, dann werden das nur wenige wissen. Wenn man aber die slawischen Schreiber fragt: Wer hat eure Schrift geschaffen oder eure Bücher übersetzt, so werden es alle wissen und antworten: der Heilige Konstantin, der Philosoph, der Kyrill genannt wird. Er hat gemeinsam mit seinem Bruder Method die Buchstaben geschaffen und die Bücher übersetzt. Denn die leben noch, die sie gesehen haben. Und wenn man fragt, zu welcher Zeit das gewesen ist, so wissen sie es auch, und werden antworten, dass es zu der Zeit von Michael, dem byzantinischen Kaiser, und Boris, dem bulgarischen Fürsten, sowie Rostislav, dem Fürsten von Mähren und Kocel, dem Fürsten von Pannonien war, im Jahre 6363 nach der Erschaffung der Welt.

X Es gibt aber auch andere Antworten, die sagen wir an einem anderen Ort, jetzt aber reicht die Zeit nicht aus. Solches Wissen, Brüder, gab Gott den Slawen. Ihm sei Lob und Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.